

Abschließend möchte ich an Sie, Herr Minister Schweitzer, und die rot-grüne Mehrheit in diesem Hause appellieren, überprüfen Sie ihre Arbeitsweise, die nach wie vor einen erheblichen Schwerpunkt in befristeten Projekten sieht. Dies stellt die Träger häufig vor ein moralisches Dilemma, weil sie ihre Mitarbeiter oft ebenfalls nur befristet beschäftigen können. Dies ist nicht gerecht, weil nur regional und vorübergehend Betroffene im Land von Angeboten profitieren.

Dies ist oft nicht nachhaltig, weil selbst gute und bewährte Projekte nicht in dauerhafte flächendeckende soziale Arbeit umgesetzt werden. Ich appelliere an Sie, mit den Leistungserbringern und Kommunen, ihren Partnerinnen und Partnern, besser umzugehen.

Sie brauchen alle mehr Planungssicherheit, sowohl was die inhaltliche, aber vor allem auch die finanzielle Ausgestaltung der Hilfen besonders für Menschen mit Behinderungen in unserem Land angeht. Hierauf wird meine Kollegin Wieland gleich noch zu sprechen kommen. Wir erwarten, dass sich auch das Sozialministerium den endlichen Finanzmitteln stellt und das Defizit zurückfährt, indem die Mittel mit den richtigen Prioritäten konzentriert und reduziert werden.

Wir mahnen an, dass Sie bislang Ihrer Aufgabenstellung als Ministerium für Demografie nicht gerecht werden. Eine Woche der Demografie ersetzt keine Strategie.

(Beifall der CDU –  
Frau Klöckner, CDU: Riesensprungtücher  
schaffen Sie!)

Die Zahlen, die ich eingangs genannt habe, zeigen, dass die Umbrüche bereits stattfinden und die Herausforderungen von Jahr zu Jahr steigen, weshalb schnelles, planvolles und zielgerichtetes Handeln der gesamten Landesregierung dringend erforderlich ist. Nur so können Sie Ihrer Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen gerecht werden.

Danke schön.

(Beifall der CDU)

#### **Vizepräsident Dr. Braun:**

Aus gegebenem Anlass möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass es auch für Abgeordnete nicht erlaubt ist, sich weder mit Blitz noch ohne Blitz gegenseitig während der Sitzung zu fotografieren. Ich bitte, das zu beachten.

Als Zuschauer im Landtag möchte ich eine SPD-Ortsvereinsgruppe aus Gau-Algesheim sowie wie angekündigt den zweiten Teil der CDU-Ortsgruppe aus Waldsee begrüßen. Seien Sie herzlich willkommen hier im Landtag!

(Beifall im Hause)

Ich muss noch nachtragen, die Fraktionen hatten eine Grundredezeit von 15 Minuten vereinbart. Für die SPD-Fraktion hat Frau Abgeordnete Anklam-Trapp das Wort.

#### **Abg. Frau Anklam-Trapp, SPD:**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete, sehr geehrte verehrte Gäste! Ich begrüße Sie ebenso herzlich.

Meine Damen und Herren, wir reden in der Tat über den sozialpolitischen Haushalt, und zwar für die Haushaltsjahre 2014 und 2015. Im Einzelplan 06 haben wir einen Gesamtetat – ich sage es besonders für unsere Gäste noch einmal – in Höhe von 1,8 Milliarden Euro. Wir haben in diesem Doppelhaushalt ein Einsparvolumen von 32 Millionen Euro zu erbringen. In diesem großen Haushalt haben wir 26 Millionen Euro, um damit Akzente zu setzen, Projektförderungen zu machen und da zu helfen, wo wirklich Menschen in Notlagen geraten, wo man politische Akzente setzen kann, die uns wirklich wichtig sind. Darauf komme ich gleich zu sprechen und erläutere das noch einmal für uns alle.

(Vizepräsident Schnabel  
übernimmt den Vorsitz)

Rheinland-Pfalz ist ein soziales Land. Gerade für schwache und kranke Menschen, für Menschen mit Behinderungen setzen wir uns ein. Da, wo die Hemmnisse sind, versuchen wir, sie gemeinsam solidarisch zu beseitigen. Mit unseren Politikansätzen unterstützen wir da, wo es notwendig ist, und setzen Akzente, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.

Frau Thelen hat gefragt, was sozial ist. Meine Damen und Herren, das ist sozial. Ein Immer-noch-mehr wäre sehr wünschenswert, aber das ist leider nicht möglich. Deswegen legen wir mit diesem Sparhaushalt einen seriösen Haushalt vor.

Wir werden den Bereich der Demografie ganz kurz schneiden. Das möchte ich mit den Anführungen von Frau Kollegin Hedi Thelen, die schon einige Anmerkungen gemacht hat, in meiner Redezeit deswegen so kurz fassen, weil dies ein Querschnittsthema durch alle Häuser ist. Unsere Fraktion möchte das bündeln und federführend mit dem Kollegen Peter Wilhelm Dröscher im neuen Jahr dezidiert noch einmal aufarbeiten; denn Demografie ist auch in diesem Haushalt – ich komme an verschiedenen Punkten noch einmal darauf zurück – immer wieder ein Punkt. Er ist es aber wert, ihn neben den Haushaltsberatungen intensiv zu beraten. Darauf freue ich mich; denn nicht nur der Aktionsplan „Gut Leben im Alter“ oder die Aussicht, 2030 360.000 Rheinland-Pfälzer weniger zu haben, wird uns veranlassen, uns mit dem Thema wirklich noch einmal zu befassen.

Meine Damen und Herren, wir diskutieren seit zwei Jahren über ein gesundes Rheinland-Pfalz. Die wichtigsten Punkte des Einzelplans möchte ich gern umreißen. Da möchte ich auch betonen, wo unsere Förderschwerpunkte liegen. Heute war in der „Allgemeinen Zeitung“ zu lesen, dass Demenz die Herausforderung der Zukunft ist, nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern auch in Deutschland und allen G8-Staaten. Das ist auch ein Thema der Demografie. Uns ist die Förderung der ärztlichen Versorgung gerade auch im ländlichen Raum ganz wichtig. Deswegen werden wir mit 400.000 Euro das Förderinstrument weiter fortführen. Die Landesärzte-